

EUROPOL

WIRD IMMER WICHTIGER

Europol wurde nach einer langen Geschichte, die bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts zurück reicht, schliesslich am 1. Juli 1999 offiziell als europäische Polizeibehörde mit Sitz in Den Haag gegründet. Seit 2002 beteiligt sich Europol an gemeinsamen Ermittlungen der Mitgliederstaaten und kann auch einzelne Mitgliederstaaten auffordern, Ermittlungen aufzunehmen. Seit Januar 2010 ist Europol eine Agentur der Europäischen Union und wird aus dem Haushaltsplan der Europäischen Union finanziert. Europol hat sich seit den ersten Impulsen bis heute stark gewandelt und wird in Sachen Kriminalitätsbekämpfung im gesamten europäischen Wirtschaftsraum immer wichtiger.

| von Connie de Neef

Europol ist eine europäische Behörde und somit ein interessantes Instrument für polizeiliche Ermittlungen für die einzelnen Mitgliederstaaten des Euroraumes. Europol bezweckt mit eigenen Dienstleistungen die Leistungsfähigkeit der Polizeibehörden in den Mitgliederstaaten und die Zusammenarbeit innerhalb der Mitgliederstaaten zu verbessern. Durch die gesteigerte Effizienz kann Europol helfen, Terrorismus, illegalen Waffenhandel, Drogenhandel, Kinderpornografie, Geldwäscherei und internationale Kriminalität zu bekämpfen.

Riesige Datenmengen

Das grosse Plus, das Europol bietet, sind die immensen Datensammlungen und die daraus resultierenden Analysen. Bei Europol werden Informationen und Erkenntnisse nicht nur gesammelt, sondern auch verarbeitet und analysiert und natürlich dann auch mit den Behörden der Mitgliederstaaten ausgetauscht. Erst so können Zusammenhänge von gewissen Straftaten im gesamten europäischen Raum transparent und fassbar gemacht werden.

Das Haushaltsbudget der Europol betrug 2010 stolze 80 Millionen Euro wobei die IT-Infrastruktur den Löwenanteil der Kosten verursachte. Das Europol – Budget ist seit Beginn beträchtlich angestiegen. 2001 betrug das Budget noch 35,4 Mio. Euro, 2003 waren es dann 58,8 Mio. Euro und 2008 schon 66,61 Mio. Euro. Finanziert wird der Haushalt von Europol über die EU.



ELOS in Den Haag

Die Anbindung an die nationalen Strafverfolgungsbehörden der einzelnen Mitgliederstaaten erfolgt durch ELOS (Europol Liaison Officers), also Verbindungsbeamte. Diese ELOS werden von den nationalen Kontaktstellen der einzelnen Mitgliederstaaten nach Den Haag entsendet. Etwa ein Sechstel der Europolmitarbeiter sind solche ELOS (2008 arbeiteten 622 Menschen für Europol, 124 davon waren ELOS)

Organisation

Zuoberst in der Hierarchie steht der Europol-Verwaltungsrat. Dieser Verwaltungsrat besteht aus je einem Vertreter pro Mitgliederstaaten und einem Vertreter der Kommission. Der Verwaltungsrat kommt mindestens zweimal jährlich zusammen. Beschlüsse werden mit Zwei-Drittelmehrheiten gefasst. Der Verwaltungsrat entscheidet die Strategie der Europol und gibt deren Arbeitsprogramm pro Jahr frei. Zudem genehmigt der Verwaltungsrat das Haushaltsbudget und überwacht die Amtsführung des Direktors.



Die operative Leitung von Europol ist Sache des Direktors. Er wird vom Rat der Europäischen Union ernannt. Für eine Wahl ist eine qualifizierte Mehrheit nötig. Zur Ernennung muss der Europol-Verwaltungsrat dem Rat der Europäischen Union drei mögliche Kandidaten vorschlagen.

In der kurzen Geschichte der Europol waren bisher drei Direktoren im Amt. Der erste amtierende Direktor war Jürgen Storbeck, er kam aus Deutschland. Storbeck wurde 2004 vom ehemaligen BKA-Abteilungspräsidenten Max-Peter Ratzel abgelöst. Seit 2009 ist der Brite Rob Wainwright neuer Direktor.

Umtriebiger Direktor

Der amtierende Europol-Direktor ist verheiratet und hat drei Kinder. Rob Wainwright ist in der Schweiz kein Unbekannter, er hat nämlich unser Land im Januar 2012 besucht und am Economic Forum in Davos über die Gefahren des Cybercrimes referiert.

Wainwright ist Engländer und studierte in London Ökonomie. Danach übte er verschiedene Management-Funktionen im UK Civil Service aus. Er beschäftigte sich in dieser Zeit mit der organisierter Kriminalität, Terrorismusabwehr und nachrichtendienstlicher Analyse.

Von 2000 bis 2003 war Wainwright Vorstand des britischen Verbindungsbüros bei Europol und gleichzeitig Leiter der nationalen britischen Europol-Einheit in London.

2003 wurde er zum Direktor für internationale Angelegenheiten des National Criminal Intelligence Service (NCIS) berufen, wo er für internationale Operationen und für die Entwicklung und Implementierung einer britischen Strategie gegen illegale Einwanderung zuständig war.

Ab 2006 wurde Rob Wainwright Leiter der Internationalen Abteilung der britischen Serious Organised Crime Agency (SOCA) und war in dieser Funktion jährlich für rund 20'000 polizeiliche Ermittlungen zuständig und führte sowohl eine internationale Strategie als auch neue Ermittlungskapazitäten ein.

Seit er im bei Europol im Direktoramt ist, hat er vor allem in Technologie investiert. Seine umtriebigen Aktivitäten haben die Europol zu einer modernen und gleichzeitig zu einer transparenten EU Organisation gewandelt.

Seit seinem Amtsantritt 2009 hat er als amtierender Direktor unzählige Europol-Aktivitäten koordiniert. Unter anderem war Europol daran beteiligt, kriminelle Netzwerke und Schmugglerringe aufzudecken. Auch Drogenschmuggel, Kreditkartenmissbrauch und Falschgeldproduktion hat Europol entlarvt und vieles mehr.

Die Liste der Aktionen ist beeindruckend lang. Die grösseren Aktivitäten sind in Zusammenarbeit mit anderen Polizei- oder Untersuchungsbehörden wie FBI und Interpol erfolgt. Die internationalen Beziehungen, die der Europol-Direktor in der Funktion als Leiter der SOCA aufbaute, halfen ihm in der internationalen Zusammenarbeit.

Europol versus Interpol

Zwar hat Europol seit 2002 eigene Ermittlungskompetenz aber keine Exekutivbefugnisse. Der Ruf nach solchen eigenen Exekutivbefugnissen wird immer lauter. Bis dahin ist die Europol in der Struktur und Organisation der Interpol näher als dem FBI.

Die Gemeinsamkeiten von Europol und Interpol sind nicht zu übersehen, doch Europol ist, wenn auch regional begrenzt, die effizientere Polizeibehörde als Interpol. Letztlich ist Europol aus der Kritik an Interpol und auch als Folge der europäischen Integration entstanden. Vielleicht werden in Zukunft die einzelnen nationalen Zentralbüros in Europa durch Europol ersetzt.

So oder so, im Bereich Terrorismusbekämpfung wird Europol in Zukunft immer wichtiger. 2008 verfasste Europol dazu den ersten Te-Sat-Report. Im Report 2011 stellte Europol für das Jahr 2010 in Europa 249 stattgefundenen Anschläge fest, davon waren drei als islamistisch klassifiziert.

Im Zusammenhang mit organisierter Kriminalität veröffentlicht Europol jährlich im Rahmen von OCTA (Organised Crime Threat Assessment) einen Bericht über die Bedrohungslage innerhalb von Europa und für Bedrohungen aus dem Osten entsteht parallel dazu der ROCTA.

Last but not least engagiert sich die Europol auch in der Bekämpfung von Kinderpornografie. Europol programmierte Filter und Technologien mit denen kinderpornografische Webseiten blockiert werden können. ◀